

# »Verhinderung von Windenergie«

## Runder Tisch kritisiert Beschränkungen der Gemeinde Borchten

Kreis Paderborn (WV). Die Städte und Gemeinden im Kreis Paderborn müssen deutlich mehr Vorrangflächen für die Windenergie ausweisen. Mit dieser Forderung wendet sich der Runde Tisch »Paderborner Land 100 % erneuerbar« gegen die beabsichtigte Änderung des Flächennutzungsplanes in Salzkotten.

Die Windenergie-Planungen in Bad Wünnenberg und Büren hat das Oberverwaltungsgericht Münster wegen Rechtsmängeln bereits verworfen. Auch die Regelungen zur Windenergie in Borchten sieht das Bürgerforum kritisch. Das Scheitern der Flächenutzungsplanungen in Bad Wünnenberg und Büren sei für den Runden Tisch nicht überraschend gekommen. Nach seiner Ansicht seien die Stadträte offenbar

schlecht beraten gewesen, hätten für die Windkraftnutzung geeignete Flächen gesperrt und dafür vom Gericht die Quittung bekommen. Das sollte auch der Stadt Salzkotten eine Warnung sein, so die Schlussfolgerung

Laut Klimaschutzkonzept für den Kreis Paderborn müssen die Flächen für die Windkraftnutzung deutlich ausgeweitet werden – je nach Szenario um 30 bis 60 Prozent. Das vom Kreistag beschlossene Konzept sieht vor, dass die Stromproduktion aus Windenergie mindestens verdreifacht wird. Nur so könne im Zusammenspiel mit Photovoltaik und Biogas das Ziel einer bilanziellen Stromvollversorgung aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 im Kreis Paderborn erreicht werden.

Der Runde Tisch hat jetzt in einer fünfseitigen Stellungnahme

Bedenken gegen die Flächenplanung in Salzkotten erhoben. Insbesondere das rechtliche Gebot zur Trennung zwischen harten und weichen Tabukriterien sei nicht beachtet worden. Einige Abstandsregelungen seien sachwidrig, so dass geeignete Flächen von der Windkraftnutzung ausgeschlossen würden.

Unverständlich ist für das Bürgerforum, dass der Bereich an der Mülldeponie wegen des seltenen Rotmilans als Vorranggebiet gestrichen werden soll. Die von der Stadt behauptete Risikoerhöhung durch weitere Windenergieanlagen ist nach Meinung des Runden Tisches nicht plausibel. Obwohl Windkraftanlagen dort seit Jahren in Betrieb seien, würden die Milan-Horste jedes Jahr besiedelt, und es habe bislang keine Kollisionsopfer gegeben. Der Fuchsberg bei Tudorf soll dagegen

Verwunderung über Beschwerde des Borchener Bürgermeisters

als Windenergie-Standort ausgewiesen werden, obwohl die Gutachter hier vor einem hohen Schlagrisiko für Rotmilane warnen. Das Vorhaben stößt auch bei der angrenzenden Nachbarkommune in Alfeln auf Widerstand.

Kritik übt der Runde Tisch auch an der Windpolitik in Borchten. Der dort festgelegte Mindestabstand von 1000 Metern zu Siedlungen sei rechtlich nicht begründet. Auch eine flächendeckende Bauhöhenbeschränkung von 100 Metern habe offenbar die Verhinderung von Windenergieanlagen zum Ziel und dürfte einer rechtlichen Überprüfung kaum standhalten. Insofern sei es mutig, dass ausgerechnet Borchens Bürgermeister sich über die Flächenplanung der Stadt Salzkotten beschwert.

Die Stellungnahme des Runden Tisches ist im Internet einsehbar.



[www.paderborner-land-erneuerbar.de](http://www.paderborner-land-erneuerbar.de)